

CfP: Migration – Geschlecht – Lebenswege

Viertes Interdisziplinäres Kolloquium zur Gender-Forschung an der Universität Rostock

Themenbereich: Bildung, Migration und Geschlecht

Das akademische Selbstkonzept von Schüler/-innen mit einem türkischen Migrationshintergrund

Das schulische und speziell das fachspezifische Engagement von Schüler/-innen hängt unter anderem auch von ihrem jeweiligen akademischen Selbstkonzept ab, das heißt von den Vorstellungen und Überzeugungen hinsichtlich der eigenen Begabungen und Fähigkeiten (für einen Überblick z.B. Marsh/Craven 2006: 138ff.). Es lässt sich zeigen, dass ein positives Selbstkonzept mit hohen Selbstwirksamkeitserwartungen sowie einer hohen Lern- und Leistungsmotivation einhergehen, während Schüler/-innen mit einem niedrigen Selbstkonzept häufiger auch eher schlechte schulische Leistungen zeigen (Marsh/Craven 2006: 147ff.; Ehm et al. 2011: 37f.). Gleichzeitig besteht aber auch die Möglichkeit, dass sich ein unrealistisch hohes Selbstkonzept negativ auf das schulische Engagement auswirkt (Stone/May 2002; Helbig 2012). So sieht Helbig (2012) in der häufig zu beobachtenden Selbstüberschätzung der Jungen einen der Hauptgründe für deren häufig geringere schulbezogene Leistungsbereitschaft.

Ein unerwartet hohes akademisches Selbstkonzept, das nicht mit den tatsächlichen schulischen Kompetenzen im Einklang steht, zeigte sich auch bei Grundschüler/-innen mit Migrationshintergrund (MH) (Herwartz-Emden/Küffner 2006; Ehm et al. 2011). Entgegen üblicher Ergebnisse waren es hier jedoch vor allem die Mädchen, deren Selbstkonzept unerwartet hoch war; insbesondere in Mathematik fiel bei ihnen der Zusammenhang zwischen tatsächlicher Leistung und Selbsteinschätzung sehr gering aus (Ehm et al. 2011: 42f.). Worauf dieses Ergebnis zurückzuführen ist und inwieweit es über die Schullaufbahn stabil bleibt, konnte jedoch nicht geklärt werden.

Anhand der Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS) gehe ich daher der Frage nach, ob das akademische Selbstkonzept sowie das globale Selbstwertgefühl von türkischstämmigen Schüler/-innen auch noch in der neunten Klasse höher ist als das der Schüler/-innen ohne MH. Tatsächlich zeigt sich ein ähnliches Ergebnis wie bei den Grundschüler/-innen. Dabei bestehen auch in der neunten Klasse die größten Unterschiede zwischen Schülerinnen ohne MH und türkischstämmigen Schülerinnen. Es werden mögliche Ursachen – insbesondere im Hinblick auf unabhängige und interdependente Selbstkonstruktionen (Kühnen/Hannover 2003) – diskutiert sowie abschließend die Ergebnisse vor dem Hintergrund der hohen Bildungsaspirationen türkischstämmiger Schüler/-innen (Salikutluk 2013) betrachtet.

Manuel Siegert

Universität Mannheim, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES)

masieger@mail.uni-mannheim.de

Literatur

- Ehm, Jan-Henning/Duzy, Dagmar/Hasselhorn, Marcus (2011): Das akademische Selbstkonzept bei Schulanfängern. Spielen Geschlecht und Migrationshintergrund eine Rolle?, in: Frühe Bildung, Vol. 0, S. 37-45.
- Helbig, Marcel (2012): Warum bekommen Jungen schlechtere Schulnoten als Mädchen? Ein sozialpsychologischer Erklärungsansatz, in: Zeitschrift für Bildungsforschung, Vol. 2, S. 41-54.
- Herwartz-Emden, Leonie/Küffner, Dieter (2006): Schulerfolg und Akkulturationsleistungen von Grundschulkindern mit Migrationshintergrund, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Vol. 9, Nr. 2, S. 240-254.
- Kühnen, Ulrich/Hannover, Bettina (2003): Kultur, Selbstkonzept und Kognition, in: Zeitschrift für Psychologie, Vol. 211, Nr. 4, S. 212-224.
- Marsh, Herbert W./Craven, Rhonda G. (2006): Reciprocal Effects of Self-Concept and Performance from a Multidimensional Perspective. Beyond Seductive Pleasure and Unidimensional Perspectives, in: Perspectives on Psychological Science, Vol. 1, Nr. 2, S. 133-163.
- Salikutluk, Zerrin (2013): Immigrants' Aspiration Paradox: Theoretical Explanations and Determinants of the Aspiration Gap between Native and Immigrant Students, Arbeitspapier 150 des Mannheimer Zentrums für Europäische Sozialforschung, Mannheim.
- Stone, C. Addison/May, Alison, L. (2002): The Accuracy of Academic Self-Evaluations in Adolescents with Learning Disabilities, in: Journal of Learning Disabilities, Vol. 35, Nr. 4, S. 370-383.